

Der Preis für das **beste Kostümbild** geht in diesem Jahr an Juliane Maier für den Film „wir sind jung, wir sind stark“ **Begründung der Jury:**

Der Film handelt vom Überfall auf ein Asylantenheim der Plattenbau Siedlung, in Rostock 1992. Glaubhaft treffen die Kostüme den Geruch der Zeit.

Ostdeutschland nach der Wende.

Die Hauptfiguren sind überzeugend, ohne Klischee, faszinierend im Detail, bleiben Sie im Kopfe unvergesslich.

Die ersten zwei Drittel sind historisierend in schwarz-weiß gedreht und die Nuancen und Strukturen der Kostüme sind großartig in ihrer Gebrochenheit.

Wenn der Film farbig wird, sind dieselben Kostüme aggressiver und treiben die Geschichte voran.

Die Kleidung der Komparserie beschreiben ebenfalls sorgfältig die unterschiedlichen Kulturen und die Gesellschaftsschichten.

d. h. die Randalierer und deren Umfeld, die Harz IV Empfänger, die Kommunalpolitiker, die Vietnamesen und die Roma.

Diese spiegeln wunderbar die Hauptfiguren.

Wir gratulieren Juliane Maier.

**Der Regisseur des Filmes Burhan Qurbani** nimmt stellvertretend den Preis entgegen.

=====

Die Enddiskussionen über den **Szenenbildpreis**, wurde über folgende Filme geführt:

True love Ways, Der Kuckuck und der Esel, Wir sind jung wir sind stark, About a Girl

Der Preis Bestes Szenenbild geht an die Szenenbildnerin Jill Schwarzer mit „ Wir sind jung, wir sind stark.“

Die Jury begründet ihre Entscheidung folgendermaßen:

Bereits in den ersten Bildern wird eine Atmosphäre der Gewalt kreiert, die sich als roter Faden durch den Film zieht und immer dichter wird.

Licht und Schatten, hell und dunkel, die Arbeit am schwarz weiß Film fordert Muster und Kontraste.

Dieser Forderung wird in jedem Bild Rechnung getragen, jede Fläche, egal ob Stoff, Holz oder Stein hat eine Struktur, die Spannung erzeugt.

Die Genauigkeit, mit der recherchiert wurde und das hohe Niveau der Arbeit sind über die gesamte Länge des Films klar erkennbar. Obwohl das Hauptmotiv in Halle nachgebaut wurde, fühlt man sich als Zuschauer an den Originalschauplatz in Rostock anno 92 zurück versetzt.

Auch die Motive, an denen wenig gebaut oder eingerichtet wurde sind mit großer Sorgfalt ausgesucht und die Kamera kann eindrucksvolle Bilder einfangen.

Wir gratulieren Jill Schwarzer und wünschen ihr noch viele gute Projektionen.